

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 19. September 2016

Verfasser: Andreas Erdin

Drei von den vier in dieser Ratssitzung diskutierten Postulate wurden von uns (mit-)eingereicht – aber nur eines der vier Postulate wurden vom Rat unterstützt. Keinen Erfolg hatten wir mit dem Food Waste Vorstoss, der aber zu einer intensiven Debatte führte.

### **Vermeidung von Lebensmittelverschwendung in kantonalen Verpflegungsbetrieben**

Mit diesem glp-Postulat wollten Sonja Gehrig, Hans Wiesner und Jörg Mäder den sog. Food Waste verringern. In der Schweiz werden über 200 Mio. Tonnen Lebensmittel pro Jahr weggeworfen, das sind über 800 Gramm pro Person und Tag – oder ein Drittel der Produktion. Auch wenn dies hauptsächlich an den privaten Haushalten und am Verhalten der KonsumentInnen liegt (z.B. Erwartung, dass die Gestelle der Geschäfte bis Ladenschluss gefüllt sind), können die Verpflegungsbetriebe des Kantons Zürich einen Beitrag leisten – und jeder Beitrag ist wichtig. Die Gegner des Postulats verstanden das Argument der Wertschätzung der Lebensmittel offenbar nicht und zogen sich mit zwei Ausreden aus der Verantwortung: Zum einen sei das Thema kein politisches und für verantwortungsvolles Handeln brauche es keinen politischen Vorstoss, zum andern wäre es nur ein Tropfen auf den heissen Stein, da vom Food Waste im Kanton Zürich nur 5% von der Gastronomie verursacht würden und davon wiederum nur 0,5% von den kantonalen Betrieben. Nach einer sehr lebhaften Diskussion wurde dieses glp-Postulat leider mit 99:70 Stimmen abgelehnt.

### **Den Nachteilsausgleich nicht den Gerichten überlassen** (Andreas Erdin)

Diesem Postulat, das von Andreas Erdin miteingereicht worden ist, erging es nicht viel besser (Ablehnung mit 96:77 Stimmen). Die gesetzlichen Grundlagen für den Schutz der Lernenden mit Legasthenie, ADHS, Hörbehinderung, etc. in der Volksschule, in der Mittelschule, in der Berufsbildung und in der Hochschule genügen heute nicht. Detailliertere gesetzliche Vorgaben hätten Gerichtsverfahren zu Prüfungsergebnissen auf allen vier genannten Schulstufen verhindern helfen können.

### **Überprüfung der Organisation der Sonderpädagogik der Volksschule** (Christoph Ziegler)

Dafür hatten wir mit diesem Postulat Erfolg, das von Christoph Ziegler miteingereicht worden ist (deutliche Überweisung mit 123:46 Stimmen). Aufwand und Ertrag der integrativen Schulung sollen von einem unabhängigen wissenschaftlichen Team evaluiert werden. Es geht dabei überhaupt nicht darum, die Einführung der integrativen Schulung wieder rückgängig zu machen, sondern um eine Gesamtbilanz nach ca. 10 Jahren, mit dem Ziel der Optimierung.

### **(Nicht) mehr Festanstellungen für den akademischen Mittelbau** (Andreas Erdin)

Mehrere Gründe sprechen gegen diesen gutgemeinten Vorstoss: Die heutigen Befristungen sind nicht zu eng (unter bestimmten Voraussetzungen kann die Anstellung bei AssistentInnen verlängert werden auf bis zu 6 Jahre und bei wissenschaftlichen MitarbeiterInnen gar in eine unbefristete Anstellung überführt werden). Zweitens sollen die Jahre im Mittelbau der Klärung dienen. Ferner sollen ja auch wieder Stellen frei werden für die StudienabgängerInnen der Folgejahre. Und schliesslich hätten mehr Festanstellungen im Mittelbau spürbare finanzielle Folgen für den Kanton.

Aus diesen Gründen wurde dieses Postulat von uns nicht unterstützt, sondern einzig von SP und Grünen, und damit mit 120:52 Stimmen deutlich abgelehnt.

Ferner stimmte der Kantonsrat mit 173:0 Stimmen für die **Errichtung einer neuen Kantonsschule** auf dem Areal der ehemaligen Chemischen Fabrik in Uetikon am See. Regionale Standorte haben verschiedene Vorteile; dieser hier entlastet die S-Bahn am rechten Seeufer morgens in Richtung Zürich und abends in der Gegenrichtung. Einstimmig wurde in dieser Ratssitzung auch der Leiter der Finanzkontrolle wiedergewählt.